## Konfirmation

Die Jugend des Volkes ist seine Zukunft!

Diese Wahrheit läßt es berechtigt erscheinen, daß in diesen Tagen unsere Knaben und Mädchen, die an den Konfirmationsaltar herantreten, im Mittelpunkte des allgemeinen Interesses stehen. Aus den jetzigen Konfirmanden wird die Nation von morgen, werden die Väter und Mütter der nächsten Generation. Darum ist es nicht gleichgültig für das Volksganze, was aus diesen Kindern wird, die nun zum großen Teil in das Leben hinaustreten.

Die Schule hat ihre Erziehungsaufgabe bei den meisten beendigt, das Haus selbst tritt zurück mit seinem Einfluß, sie sollen selbständige, wertvolle Glieder des Staates, der Kirche, der Gesellschaft werden. Zentnerschwer kann da wohl die Frage auf die Herzen treuer Eltern und Lehrer, ja aller wahren Volksfreunde fallen: Haben diese jungen Schößlinge den rechten Saft und die nötige Kraft mitbekommen, um durch die Stürme des Lebens nicht geknickt zu werden, sondern als starke Bäume daraus hervorzugehen?

Was das Elternhaus und die Erzieher bisher an ihnen versäumt haben, das läßt sich nur schwer wieder einholen.

Darum ist dieser Tag viel mehr ein Tag ernster Selbstprüfung als ausgelassener Freude für alle, die an der Jugend zu arbeiten haben.

Aber es gibt keinen, der nicht an seinem Teile dazu mithelfen kann und muß, daß die Schule des Lebens, in die diese jungen Menschen genommen werden, dazu diene, daß sie brauchbare Glieder am Volkskörper werden. — Möchten wir alle uns dieser Verantwortung neu bewußt werden!

## Göring spricht über die Erzeugungsschlacht

**Gemeinschaftsempfang des Landvolkes am 23. März**

)( Berlin. Der Reichspropagandaleiter der NSDAP. und der Reichsbauernführer geben bekannt:

**Der Beauftragte des Führers für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Göring, spricht am Dienstag, dem 23. März 1937, um 18.30 Uhr über Maßnahmen zur Verstärkung der Erzeugungsschlacht. Die Rede wird von allen deutschen Sendern übertragen. In allen Landgemeinden wird Gemeinschaftsempfang durchgeführt.**

**Anordnung der Kreisbauernschaft Großenhain**

Den Ortsbauernschaften wird zur Pflicht gemacht, in jeder Ortsbauernschaft für **Gemeinschaftsempfang** besorgt zu sein. Es darf keinen Ortsbewohner geben, der die Rede des Vertrauten des Führers nicht hört.

## Reichsberufswettkampf 1937 der Gruppe „Nährstand"

**innerhalb der Kreisbauernschaft Großenhain**

Treu dem nationalsozialistischen Grundsatz „Durch Leistungssteigerung zum Erfolg" fanden sich am vergangenen Sonnabend, den 13. 3. 1937, die männlichen und weiblichen Reichsberufswettkampfteilnehmer(innen) sowie die Gärtner der Gruppe „Nährstand" in 17 Wettkampforten innerhalb der Kreisbauernschaft Großenhain zum friedlichen Wettstreit zusammen. Eine Fülle von Arbeit war vor und auch nach dem Wettstreit zu leisten, um eine ordnungsgemäße Durchführung zu gewährleisten. Zu dieser Arbeit hatten sich ehrenamtliche Führer des NSLB., Lehrer und Lehrerinnen der Landwirtschaftsschulen sowie der ländlichen Berufsschulen in uneigennütziger Weise zur Verfügung gestellt. Allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sowie nicht zuletzt den Betriebsführern, die ihren Betrieb zur Durchführung des RBWK. zur Verfügung stellten, sei deshalb an dieser Stelle gedankt.

Interessant war es nun, an den einzelnen Wettkampforten die Durchführung der Arbeiten zu beobachten. Allseits wurde mit Lust und Liebe an die Lösung der Aufgaben herangetreten. Es bereitete direkt Freude zu sehen, wie hier ein Landmädel ein Melkgeschirr reinigt, ein Knopfloch anfertigt, einen Sack wäscht oder eine Ferse strickt, und dort ein Landjunge einen Haufen Getreide umschaufelt, ein Pferd putzt und die Hufe reinigt, eine Sohle für eine neue Kartoffelmiete herrichtet und anderes mehr. An anderer Stelle waren die Gärtner bei der Arbeit. Selbst ein Stück Land ordnungsgemäß umgraben und es pflanzfertig herzurichten, will gelernt sein.

Nach den vorliegenden Ergebnissen kann hier mit Genugtuung festgestellt werden, daß sich jeder und jede Landjugendliche bemühte, die gestellten Aufgaben nach bestem Wissen zu lösen. Wenn nun doch einer oder der andere die für den Sportentscheid nötige Punktzahl nicht erreichte, so mag er dies zum Anlaß nehmen, um weiter an sich zu arbeiten, damit er vielleicht im nächsten Jahr mit an vorderster Stelle steht. Es wird weiter erwartet, daß nächstes Jahr die Teilnahme eine noch regere wird, damit dann alle Landjugendlichen im friedlichen Kampf ihre Kräfte messen.

Nachstehende Ortswettkampfteilnehmer, die 90 Prozent der Punkte in den **einzelnen Aufgabengruppen** erreichten, werden am morgigen Sonntag, den 21. 3. 1937, zum **Sportentscheid**, an dem die Teilnehmer zum Gauentscheid festgestellt werden, herangezogen:

a) **männliche Landjugendliche:**

**Wettkampfort Ritterg. Strauch: Leist.-Kl. II mit Fachschule:**
Werner Otto, Jungbauer, Rasseböhla Nr. 4, 112 Ges.-P.
Heinz Schneider, Jungbauer, Jahnitz Nr. 10, 112 Ges.-P.

**Wettkampfort Ritterg. Göhlis: Leist.-Kl. II mit Fachschule:**
Erich Lohse, Scholar, R.-Gröba, Alleestr. 10, 112 Ges.-P.

**Wettkampfort Bauerngut Kaule in Gröditz: Leist.-Klasse II mit Fachschule:**
Walter Kunze, Jungb., Gröditz-Reppis Nr. 42, 113 Ges.-P.
Willo Richter, Jungb., Frauenhain Nr. 43, 112 Ges.-P.

**Wettkampfort Ritterg. Niederrödern: Leist.-Kl. II o. Fachsch.**
Martin Riehmer, Jungb., Volkersdorf Nr. 8, 110 Ges.-P.
Heinz Findeisen, Jungbauer, Radeburg an der Promnitz Nr. 23, 110 Ges.-P.

**Wettkampfort Ritterg. Adelsdorf: Leist.-Kl. I m. Fachschule:**
Karl Opitz, Scholar, Quersa Nr. 28, 117 Ges.-P.

b) **weibliche Jugendliche:**

**Wettkampfort Ritterg. Dallwitz: Leist.-Kl. III m. Fachschule:**
Gertrud Schroeder-Gast, Scholarin, Rittergut Zschieschen 147 Ges.-Pk.

**Wettkampfort Ritterg. Merzdorf: Leist.-Kl. II mit Fachsch.**
Ilse Hödel, Jungbäuerin, Zeith.-Dorf, Teichstraße 17, 147 Ges.-P.

**Wettkampfort Ritterg. Zschieschen: Leist.-Kl. II mit Fachsch.:**
Hildegard Krille, Jungb., Striesten Nr. 12, 144 Ges.-P.

## Reichsmütterdienst im Deutschen Frauenwerk!

Mütterschulung ist Grundschulung und auch eine Einrichtung unseres neuen Staates, die wohl noch lange nicht von allen Mädels und Frauen benützt wird, sich aber immer mehr durchzusetzen beginnt. Das konnte man deutlich erkennen an dem Abschluß und Einführungsabend beider Kurse am Mittwoch, den 17. März, im kleinen Sternsaal. Zahlreich hatten die Gäste und Kursusteilnehmerinnen an schön geschmückten Tafeln Platz genommen. Die Ortsbeauftragte der Mütterschulung Riesa eröffnete den Abend und hieß alle Teilnehmerinnen und Gäste herzlich willkommen.

Nadel, Schere, Fingerhut
Mädchens bestes Heiratsgut!

Darum ging es eigentlich im letzten Kursus „Aus Altem Neues" und wenn es auch oftmals schwer war und man immer wieder trennen mußte, so konnte man doch an einer kleinen Schau feststellen, was unsere Mütter und Mädels in den Nähabenden gelernt und fertiggestellt hatten. Vor allen Dingen dankten die Kursusteilnehmerinnen ihrer Lehrmeisterin Frl. Bischek und den tatkräftigen Helferinnen der Frauenschaft Mitte, Ost und West. Beide haben den Teilnehmerinnen Kenntnisse vermittelt, die ihnen und ihrer Familie für immer zugute kommen werden. Die Kreiswanderlehrerin Frl. Brunow konnte erfreulicherweise an alle die Mütterschuldescheinigung aushändigen. In heiterer Stimmung und fröhlicher Laune lief später der Abschlußabend des Nähkursus aus.

Die Wanderlehrerin legte den neuen Teilnehmerinnen des Kursus „Häusliche Krankenpflege" die Gesunderhaltung ihrer Familie ans Herz. Die deutsche Frau und Mutter muß in Fragen der häuslichen Krankenpflege Bescheid wissen, denn sie ist die erste im Haushalt, die Rat und Hilfe erteilen muß. — Neues Wissen und praktisches Können werden die Teilnehmerinnen aus dem neuen Kursus mitnehmen, denn jeder deutschen Frau, Mutter und Mädel, die durch die Mütterschulung gegangen ist, wird Wert und Wichtigkeit derselben nun erst richtig zum Bewußtsein kommen.

Die praktischen Abende der Häuslichen Krankenpflege beginnen am 2. April 1937. Bis dahin werden immer noch Anmeldungen bei der Ortsbeauftragten der Mütterschule, Pgn. **Hildebrand**, Goethestraße 7, entgegengenommen.

## Oertlicher Auftakt zur letzten Reichsstraßensammlung für das WHW. 1936/37

Das Musikkorps der Pioniere 24 Riesa eröffnete heute mittag 12 Uhr unter Leitung von Obermusikmeister **Ellbogen** auf dem Adolf-Hitler-Platz mit einem WHW.-Konzert den örtlichen Beginn der letzten WHW.-Reichsstraßensammlung. Glücklicherweise hatte sich zu dieser Stunde das Wetter ein wenig freundlicher gestaltet als am Vormittag, so daß es ein fröhliches Musizieren werden konnte, dieses schneidige Konzert, mit dem dankenswerterweise unser Pionier-Musikkorps seinerseits zur guten Sache beigetragen hat. Die zehn Vortragsstücke, begonnen mit dem Marsch „Deutschlands Ruhm", beendet mit dem alten 22er Parademarsch unsrer Vorkriegs-Pioniere „Fredericus Rex", waren in der Hauptsache ein Querschnitt aus der reichen Fülle alter und neuer Militärmärsche, deren mitreißende Melodien immer wieder aufs neue begeistern. Diese Begeisterung der Zuhörer und Passanten kam auch den Männern der Deutschen Arbeitsfront für ihre Sammlung zum WHW. zugute. Nur zu gern erwarb man sich die zierlichen Porzellanfigürchen dieser letzten Straßensammlung, mit deren Ankauf wiederum vielen Volksgenossen Lohn und Brot gesichert und durch die übrigen Opfergaben manche allgemeine Not gelindert wird.

Ebenfalls zugunsten dieser WHW.-Straßensammlung führte am Werkshaupttor der Mitteldeutsche Stahlwerke, Lauchhammerwerk Riesa, die Werkskapelle **Quietzsch** ein WHW.-Konzert aus, dem die schaffenden Volksgenossen dieses Stadtbezirks nicht minder gleiche Beachtung und gleichen Dank zollten.

Die Männer der Deutschen Arbeitsfront, vom Betriebsführer bis zum Betriebszellenobmann, die DAF.-Walter und deren Hilfskräfte, sammeln nun heute und morgen in getreuer Einsatzbereitschaft für die Volksgemeinschaft als letzte Mahner zum WHW. 1936/37. Auch sie werden ihre Bereitwilligkeit durch ein schönes Gesamtergebnis der Sammlung belohnt sehen. Gerade bei dieser letzten WHW.-Sammlung 1936/37 wird kein Volksgenosse fehlen wollen, um noch einmal nach Kräften sein Opfer für des Volkes Gesamtwohl zu erbringen.

Sonntag vormittag 8 Uhr treten die Männer der DAF. ihren WHW.-Propagandamarsch durch den Stadtbezirk an. Zu Mittag führen dann unsre DSB.-Sänger ein WHW.-Gesangskonzert (11,15—11,45 Uhr) auf dem Adolf-Hitler-Platz aus. Gebe ein jeder sein Opfer in der für unser deutsches Volk vorbildlich gewordenen Opferwilligkeit zum Wohle der Volksgesamtheit!

# Riesa und Umgebung

—* **Wettervorhersage** für den 21. März 1937 (Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden) Frühdunst, vorwiegend bedeckt, Neigung zu Regenfällen noch mild, Winde aus wechselnder Richtung.

—* **Daten für den 21. und 22. März 1937.** Sonnenaufgang 6,02 (6,00) Uhr. Sonnenuntergang 18,14 (18,16) Uhr. Mondaufgang 12,13 (13,29) Uhr. Monduntergang 3,21 (3,51) Uhr. Frühlings-Tagundnachtgleiche.

**Gedenktage für 21. März:**

1685: Der Tondichter Johann Sebastian Bach in Eisenach geb. (gest. 1750).
1763: Der Dichter Jean Paul (Friedrich Richter) in Wunsiedel geb. (gest. 1825).
1871: Eröffnung des ersten Deutschen Reichstages in Berlin. Bismarck erster Reichskanzler.
1918: Beginn der großen deutschen Frühjahrsoffensive im Westen.
1933: Feierliche Reichstagseröffnung durch einen Staatsakt in der Garnisonkirche zu Potsdam; anschließend konstituierende Reichstagssitzung in der Kroll-Oper in Berlin.

**Gedenktage für 22. März:**

1459: Maximilian I., römischer Kaiser deutscher Nation, in Wiener Neustadt geb. (gest. 1519).
1599: Der niederländische Maler Anthonis van Dyck in Antwerpen geb. (gest. 1641).
1663: Der Pädagoge August Hermann Francke in Lübeck geb. (gest. 1727).
1797: Kaiser Wilhelm I. in Berlin geb. (gest. 1888).
1832: Johann Wolfgang von Goethe in Weimar gest. (geb. 1749).
1858: Der Forschungsreisende und Kolonialgeograph Hans Meyer in Hildburghausen geb. (gest. 1929).
1875: Der Dichter Hans Grimm in Wiesbaden geb.
1908: Der Liederkomponist Hugo Wolf gest. (geb. 1860).

—* **Goldene Hochzeit.** Morgen, Sonntag Palmarum, 21. 3. 1937, ist es dem Ehepaar **Hermann Peschel**, R.-Gröda, Lauchhammerstraße 15, vergönnt, in körperlicher und geistiger Frische das schöne Fest der Goldenen Hochzeit feiern zu können. Vater und Mutter Peschel erfreuen sich in weitesten Kreisen unsrer Heimat allgemeiner Wertschätzung; der Reihe der Gratulanten schließen wir uns mit besten Wünschen für einen friedvollen Lebensabend an.

—* **Sonntagsdienst am Ostersonnabend.** Bei den sächsischen Behörden ist der Dienst am Sonnabend vor Ostern nach einer im Sächsischen Verwaltungsblatt veröffentlichten Verordnung gemäß den Vorschriften über den Sonntagsdienst zu regeln.

—* **Auch in diesem Jahr wieder Dankopfer der Nation.** Die oberste SA.-Führung weist darauf hin, daß in der Zeit vom 10. April bis zum 1. Mai die Listen für das Dankopfer der Nation wieder ausgelegt werden.

—* **Verlegung des Unterrichts in den Landschulen.** Infolge des überaus starken Mangels an landwirtschaftlichen Hilfskräften wird es sich in diesem Jahre nicht vermeiden lassen, daß Bauern und Landwirte zur Verrichtung gewisser landwirtschaftlicher Arbeiten auch volksschulpflichtige Kinder heranziehen, da sonst die Einbringung der Ernte in Frage gestellt würde. Das Ministerium für Volksbildung hat deshalb verfügt, daß in den Landschulen von Ostern ab der gesamte Unterricht der drei obersten Jahrgänge auf die Vormittage verlegt wird. Ebenso ist in den Volks- und Hilfsschulen der Städte mit beträchtlicher landwirtschaftlicher Bevölkerung zu verfahren. Welche Städte hierzu gehören, bestimmen die zuständigen Bezirksschulämter.

—* **Lehrgang für Heil- und Gewürzpflanzenanbauer.** Der Reichsnährstand veranstaltet vom 4. bis 10. April in Leipzig einen Lehrgang für Anfänger im Heil- und Gewürzpflanzenanbau. Anmeldungen zur Teilnahme werden bis 30. März an das Landwirtschaftliche Institut der Universität Leipzig, Abteilung für Gartenbau, Leipzig, Johannisallee 21, erbeten.

—ndz. **Heeresgeistliche in neuer Uniform.** Unter Aufhebung entgegenstehender Bestimmungen hat der Reichskriegsminister eine neue Dienstkleidung für die planmäßigen Heeresgeistlichen verfügt, die, gemäß einer Verordnung des Führers und Reichskanzlers, zur Gruppe der Wehrmachtsbeamten mit allgemeinem Offiziersrang gehören, deren Dienstkleidung besonders geregelt ist. Nach der neuen Vorschrift besteht die Dienstkleidung aus einer Feldbluse ohne Schulterstücke mit violetten Kragenpatten und Hoheitszeichen, langem feldgrauen Rock, der die Knie bedeckt und langer neugrauer Tuchhose mit violetten Vorstößen in den Seitennähten. Die Feldmütze und Schirmmütze richtet sich nach dem Muster für Offiziere, ist aber mit violetten Vorstößen und gotischem Kreuz versehen. Für das Anlegen liturgischer Gewänder gelten die kirchlichen Bestimmungen.

—* **Gemüse auf den Tisch!** Der Markt weist noch immer beträchtliche Mengen von Kohl aller Arten — Rotkohl, Weißkohl, Rosenkohl, Grünkohl — aber auch Wurzelgemüse, wie Möhren, Rüben, Kohlrabi, Schwarzwurzel usw auf. Das hier und da in Erscheinung tretende frische Grüngemüse ist jetzt nur in geringen Mengen zu haben und naturgemäß auch noch so teuer, daß man es für die täglichen Mahlzeiten nicht immer verwerten kann. Der tägliche Küchenzettel läßt sich nach wie vor durch die Beigabe von Salaten, die aus den verschiedensten Kohlarten und Wurzelgemüsen hergestellt werden können, zu jeder Mahlzeit bereichern. Ein Abendbrotgericht, bestehend aus Bratkartoffeln und Salat von Rot- oder Weißkraut, Sellerie oder Möhren, wird immer begeisterte Aufnahme am Familientisch finden.

—* **Kein Altpapier verbrennen!** Bei der allgemein zu beobachtenden Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft ist es hier und da zur vorübergehenden Verknappung einiger Rohstoffe gekommen. So ist gegenwärtig auch eine gewisse Papierknappheit zu verzeichnen, der es auf geeignete Weise entgegenzutreten gilt. Auch die Hausfrau kann an ihrem Teile mit dazu beitragen, diesem Mangel abzuhelfen, indem das im Haushalt sich ansammelnde Altpapier nicht mehr zu Heizzwecken verwendet wird, zumal es ohnehin nur geringen Heizwert hat. Das Altpapier ist vielmehr dem Rohproduktenhändler zu übergeben. Dieser ist die zuständige Stelle, um das anfallende Altmaterial zu sammeln und der weiteren Verarbeitung zuzuführen.

—* **„Kraftfahrer, führst Du einen Verbandkasten in Deinem Fahrzeug mit?"** Verkehrsunfälle werden sich auch bei größter Disziplin aller Verkehrsteilnehmer nicht vermeiden lassen. Schwere Verletzungen von Fahrzeuginsassen, Radfahrern oder Fußgängern sind ihre Begleiterscheinung. In der Stadt wird Hilfe für die unglücklichen Opfer rasch zur Stelle sein. Der Rettungswagen der Feuerwehr oder der nächste Arzt sind in kürzester Zeit herbeigerufen und sorgen dafür, daß die Verletzten nicht längere Zeit hilflos daliegen und weiteren Schaden an ihrer Gesundheit nehmen. Ganz anders auf der Landstraße. Dort wird längere Zeit vergehen, bis ein Krankenauto herangeholt ist oder bis sachkundige Hilfe zur Stelle sein kann. Ist es da nicht ureigenstes Interesse jedes Kraftfahrers, daß er wenigstens das nötigste Verbandszeug mitführt, um bei schweren Verletzungen lebensgefährliche Blutungen stillen und die Wunden so abdecken zu können, daß kein weiterer Schaden herantritt? Ergänzt er das Verbandzeug noch durch einige kleine Verbandmittel für Verletzungen, wie er sie sich jederzeit beim Hantieren an seinem Kraftfahrzeug selbst zuziehen kann, so ist sein Verbandkasten nicht nur für ihn und seine Mitfahrer, sondern für jeden Volksgenossen eine Hilfe. Die Berufsgenossenschaften haben bereits vorgeschrieben, daß alle bei ihnen versicherten Fahrzeuge mit einem Verbandkasten nach bestimmtem Muster ausgestattet sein müssen. Allen übrigen Kraftfahrern wird dringend empfohlen, sich freiwillig mit Verbandzeug auszurüsten, damit in noch größerem Ausmaße den bei einem Unfall Verletzten rechtzeitig Hilfe geleistet werden kann.

—ndz. **Veränderte Beurteilung bei der Einstellungs-Untersuchung.** Das Reichskriegsministerium hat die Bestimmungen über die Einstellung in die Wehrmacht zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht in einigen Punkten geändert. Wenn bei der Einstellungsuntersuchung ein Fehler festgestellt wird, der zwischen der Annahme-Untersuchung der Freiwilligen, der Musterung oder Aushebung und Einberufung aufgetreten ist und das Ausüben des Wehrdienstes zeitlich oder dauernd ausschließt, dann ist der Einberufene sofort nach seinem bisherigen Wohnsitz in Marsch zu setzen. Zeitlich Untaugliche sind in die Ersatzreserve I, beschränkt Taugliche und Untaugliche in die Ersatzreserve II zu überführen bzw. auszumustern. Rekruten, bei denen bei der Einstellungsuntersuchung Fehler festgestellt werden, die vorher offensichtlich übersehen worden waren und höchstens das Urteil „beschränkt tauglich" zulassen, sind ebenfalls sofort nach ihrem Wohnsitz in Marsch zu setzen und in die Ersatzreserve II zu überführen. Wenn die Rekruten unter den gleichen Voraussetzungen als „bedingt tauglich" befunden werden, sind sie so bald wie möglich zur kurzfristigen Ausbildung zu einer Ergänzungseinheit zu versetzen. Ein Verbleiben bedingt tauglicher Rekruten bei der aktiven Truppe darf nur erfolgen, wenn dies nach Auffassung des zuständigen Sanitäts-Offiziers und der Truppe tragbar ist und die Rekruten sich schriftlich hierzu bereit erklären. Wird ein schon bei der Musterung festgestellter Fehler bei der Einstellungsuntersuchung lediglich anders gewertet, so ist das militärärztliche Tauglichkeitsurteil bei der Musterung oder Aushebung maßgebend.

—* **Regelung der Arbeitszeit zu Ostern.** Da durch die Häufung der Osterfeiertage der Verdienst vieler schaffender Volksgenossen durch Kürzung der Arbeitszeit erheblich geschmälert wird, hat der Reichs- und Preußische Arbeitsminister angeordnet, daß der am 25., 27. und 30. März 1937 eintretende Ausfall von Arbeitsstunden sowie zwei weitere Arbeitstage an Werktagen in der Zeit vom 15. März bis 15. Mai 1937 vor- oder nachgearbeitet werden dürfen. Die Anordnung entspricht der bereits in den letzten Jahren anläßlich der Weihnachtsfeiertage getroffenen Regelung, die sich in der Praxis